

Konzeption der Schulsozialarbeit

Minna-Specht-Gemeinschaftsschule
Reutlingen

Schuljahr 2016/2017

Erstellt von:

Susanne Künschner

Kathrin Tröster

Cornelia Wolf

Stand: Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Wer sind wir.....	2
3. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen	3
3.1. Sozialraum der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule.....	3
3.2. Leistungen der Schule.....	3
3.3. Personalstruktur	3
3.4. Räumlichkeiten und Ausstattung.....	4
4. Rechtliche Grundlagen.....	4
5. Ausgangssituation	5
6. Lebenssituation der Kinder und Familien.....	6
7. Zielgruppe	7
8. Ziele der pädagogischen Arbeit	7
9. Arbeitsfeld und Methodik der Schulsozialarbeit	8
10. Aktuelle Umsetzung.....	10
11. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.....	14
12. Perspektiven.....	14

1. Einleitung

Mit der Zusammenführung der Gerhart-Hauptmann-Schule und der Hermann-Hesse-Realschule zur Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ist die Erstellung einer neuen Konzeption für die Schulsozialarbeit unabdingbar. Als Grundlage für die Angebote der Schulsozialarbeit dienten in den vergangenen Jahren die vorhandenen Konzeptionen der Schulsozialarbeit der jeweiligen Schulen. Mit der Veränderung der Rahmenbedingungen und der Bedarfe muss sich die Schulsozialarbeit den neuen Aufgaben und Herausforderungen stellen und auch die Konzeption regelmäßig an die geänderten Bedürfnisse und Voraussetzungen anpassen. So soll auch zukünftig für die Schüler und Schülerinnen der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule eine qualitativ hochwertige Arbeit gewährleistet werden.

2. Wer sind wir

Träger der Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ist der Förderverein „Verein der Freunde und Förderer der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule Reutlingen e.V.“.

Ihm obliegt die Dienst- und Fachaufsicht über die Schulsozialarbeiterinnen. Dabei sind die schulischen Belange unbedingt zu berücksichtigen. Der Förderverein und die Schulleitung stimmen Dienstzeit, Urlaubsgewährung und Fortbildungsangebote für die Schulsozialarbeiterinnen miteinander ab.

Grundlage für die Umsetzung von Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule bildet ein Kooperationsvertrag zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit, der Schule, dem Schulträger und dem Jugendamt des Landkreises. Im Zuge der Änderung der Schulart zur Gemeinschaftsschule wurde der Kooperationsvertrag zwischen den Beteiligten im Herbst 2016 neu geschlossen.

Der Förderverein ist ein gemeinnütziger Verein mit den Aufgabenbereichen Betreuung, Mittagstisch und Schulsozialarbeit. Ergänzend zu festangestellten Mitarbeitern werden auch Honorarkräfte und Minijobber in die Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit einbezogen.

3. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen

3.1. Sozialraum der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule

Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule Reutlingen liegt im Stadtgebiet Storlach/Voller Brunnen/Römerschanze im Reutlinger Norden. Dort leben ca. 12.000 Bürgerinnen und Bürger. In den Stadtteilen gibt es mehrere Unterkünfte für Flüchtlinge zur vorläufigen sowie zur Anschlussunterbringung.

Etwa 45% der Bewohner und Bewohnerinnen haben einen Migrationshintergrund. In der Gruppe der Schulkinder bis 18 Jahren erhöht sich dieser Anteil auf ca. 50% lt. „Reutlingen im Spiegel der Statistik“.

Das Wohngebiet hat eine solide Infrastruktur. Es gibt eine gute Anbindung an die Stadtmitte durch das öffentliche Verkehrsnetz. Der Wohnraum reicht von einfachsten Wohnungen in Wohnblöcken bis hin zu Einfamilienhäusern und ist von unterschiedlicher Qualität.

Das Einzugsgebiet der Schule reicht von der Stadtmitte, der Tübinger Vorstadt, Schieferstraße bis nach Sondelfingen, Orschel-Hagen, Rommelsbach, Reicheneck, Mittelstadt, Betzingen und Eningen.

3.2. Leistungen der Schule

Die Leistungen der Schule werden im Kooperationsvertrag festgehalten. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung der Schulsozialarbeit durch die Bereitstellung von relevanten Informationen. Die Schulleitung gibt darüber hinaus den Schulsozialarbeiterinnen die Möglichkeit zur Teilnahme an Sitzungen der schulischen Mitwirkungsorgane.

3.3. Personalstruktur

Das Team der Schulsozialarbeiterinnen besteht im Schuljahr 2016/2017 aus 3 Mitarbeiterinnen, die jeweils mit einem Stellenanteil von 50%, 80% und 90% beim Förderverein der Schule angestellt sind.

3.4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Stadt Reutlingen stellt den Schulsozialarbeiterinnen jeweils ein eigenes Büro mit PC-Arbeitsplatz an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule zur Verfügung. Für die Angebote in der Realschule gibt es zusätzlich einen kleinen Gruppenraum.

Für die Zukunft strebt die Schulsozialarbeit eine Veränderung der räumlichen Situation an, um näher an den Schülern zu sein und die Angebote zielgruppengerecht umsetzen zu können.

Die Schulsozialarbeiterin der Grundschule sollte idealerweise ihr Büro und einen Gruppenraum im Gebäude der Grundschule erhalten. Im Werkrealschulbereich wäre ein kleiner Gruppenraum sehr hilfreich für die Realisierung der Angebote. Die derzeitigen Büroräume der Schulsozialarbeiterinnen in der ehemaligen Werkrealschule und der Grundschule könnten durch Ergänzung von Sitzmöbeln für Beratungszwecke genutzt werden.

Der Träger berät und entscheidet gemeinsam mit der Schulleitung und der Stadt, wann die räumlichen Veränderungen realisiert werden können.

Die technische Ausstattung wie PCs und das genutzte Büro-Mobiliar werden ebenfalls von der Stadt Reutlingen zur Verfügung gestellt. Der Förderverein als Träger stattet die Schulsozialarbeit mit dem notwendigen pädagogischen Material aus und stellt dafür ein festgesetztes Budget zur Verfügung.

4. Rechtliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlage für die Förderung von Schulsozialarbeit ist in §13 SGB VIII verankert:

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in hohem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern (...)“

Die Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule legt ihren Fokus grundsätzlich auf alle Kinder und Jugendlichen, die diese Schule besuchen. Eine Einschränkung auf sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Kinder und Jugendliche - wie sie § 13

SGB VIII macht - gibt es nicht. Auch die derzeitige Situation mit den Flüchtlingskindern an der Schule ergibt keine Änderungen in Bezug auf die Zielgruppe.

Folgende Paragraphen sind für die Ausrichtung der Schulsozialarbeit essentiell:

- § 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- § 2 SGB VIII: Aufgaben der Jugendhilfe
- § 11 SGB VIII: Jugendarbeit
- § 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit
- § 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- § 81 SGB VIII: Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen

5 § 1 Abs. 1 SGB VIII 6 i.S. BMFSFJ 2005, S.14 ff.

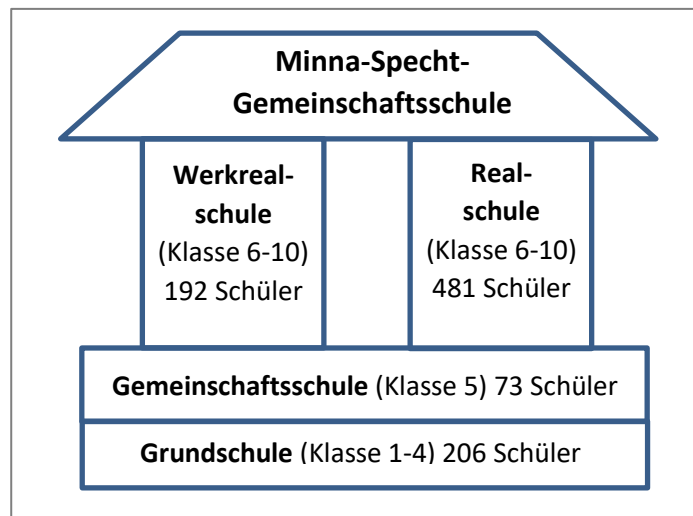
5. Ausgangssituation

Die Gemeinschaftsschule wurde im Schuljahr 2016/2017 eingerichtet und in Klassenstufe 5 eingeführt. Sie wird sukzessive aufgebaut. Das Prinzip der Gemeinschaftsschule basiert auf Vielfalt. Leistung und Chancengleichheit werden miteinander verknüpft. In durchgängig leistungsgemischten Lerngruppen werden alle Bildungsstandards in einem gemeinsamen Bildungsgang angeboten. Die Gemeinschaftsschule steht allen Kindern offen. Sie zeichnet sich durch individualisierte und kooperative Lernformen und differenzierte Formen der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung aus. Ziel ist es, Basiswissen für alle Kinder sicher zu stellen und ihnen die Möglichkeit zu geben, auf ihrem individuellen Leistungsniveau zu lernen.

Darüber hinaus werden die Schüler und Schülerinnen der ehemaligen Hermann-Hesse-Realschule der Klassenstufen 6 bis 10 zum Realschulabschluss geführt. Schüler und Schülerinnen der ehemaligen Gerhart-Hauptmann-Werkrealschule der Klassenstufen 6 bis 10 machen ihren Hauptschulabschluss bzw. den mittleren Bildungsabschluss an unserer Schule. Diese Abschlüsse werden solange angeboten, bis beide Schularten am Standort auslaufen.

Die Grundschule der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule umfasst die Klassen 1 – 4 und ist zwei- bis dreizügig.

Insgesamt besuchen derzeit ca. 1.000 Schüler die Schule, wie folgt auf die verschiedenen Schularten und Klassenstufen verteilt:



Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule sieht sich als Lebensraum mit Beteiligung der Schüler am Schulleben. Das Schulprofil zeichnet sich u.a. aus durch:

- Selbstgesteuertes Lernen
- Berufs- und Studienorientierung
- Integration von Inklusionskindern
- begleitende Beratung während der gesamten Schulzeit

Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ist als Schule im sozialen Brennpunkt gekennzeichnet. Sie bietet unterschiedliche Ganztagesangebote für alle Schüler und Schülerinnen an. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein werden Mittagstisch, Früh-, Nachmittags- und Ganztagsbetreuung sowie verschiedene Projekte angeboten.

6. Lebenssituation der Kinder und Familien

Der Lebensraum unserer Kinder und Jugendlichen ist städtisch geprägt. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten. Ihre Erfahrungen aus dem persönlichen,

häuslichen Umfeld mit den unterschiedlichen Problemlagen und Belastungen tragen die Kinder und Jugendlichen in die Schule hinein.

Unsere Kinder und Jugendlichen wachsen z.T. in engen und einfachen Wohnverhältnissen auf. Sie kommen sowohl aus intakten und finanziell gut ausgestatteten Familienverhältnissen als auch aus desolaten Familien. Der Anteil an Einelternteil- und Patchworkfamilien bildet die gesamtgesellschaftliche Situation ab. Finanzielle Engpässe sind eine Realität, mit der viele unserer Kinder und Jugendlichen aufwachsen. Einige Familien beziehen ALG I und II, erhalten das Reutlinger Gutscheineheft und Bildungsgutscheine.

7. Zielgruppe

Als Adressaten der Schulsozialarbeit der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule gelten alle direkt oder indirekt am Schulleben beteiligten Personen. Die zentrale Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind die Kinder und Jugendliche der Klassen 1 bis 10.

8. Ziele der pädagogischen Arbeit

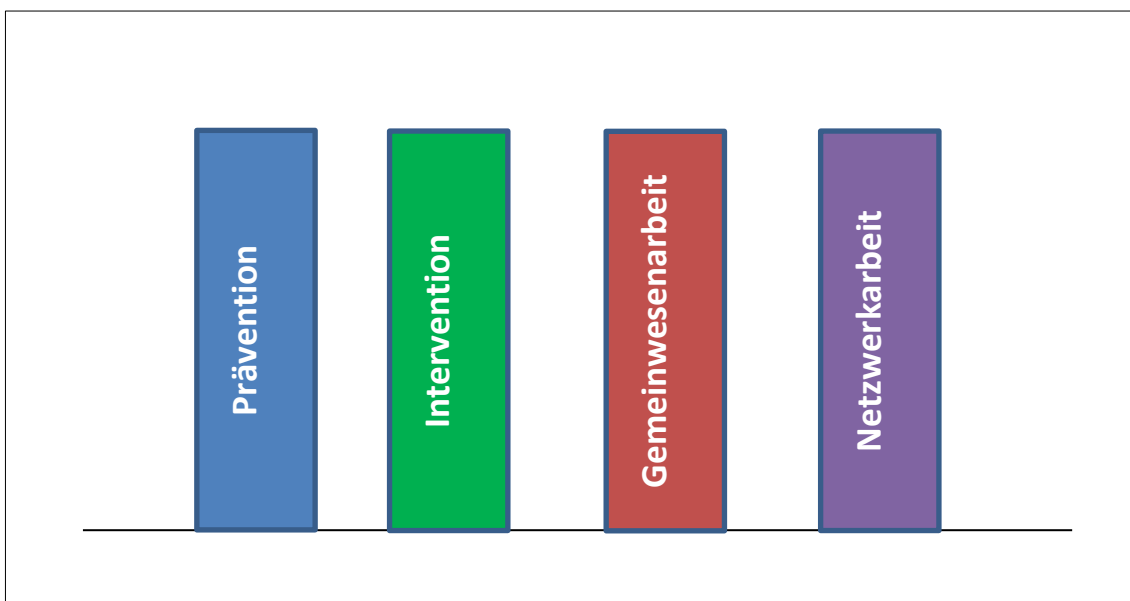
Die pädagogische Arbeit wird am Bedarf der einzelnen Schulformen, Altersstufen und den individuellen Bedürfnissen des Klientels ausgerichtet. Daraus ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung bei der Entwicklung einer selbstbestimmten Identität
- Erweiterung lebenspraktischer Handlungspotentiale
- Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von Selbstwirksamkeit
- Stärkung von Sozial- und Personalkompetenz
- Stärkung von Gemeinschaftsgefühl
- Ausgleich von individueller Benachteiligung
- Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit
- Begleitung hin zu einem erfolgreichen Schulbesuch

- Beratung und Information über außerschulische Unterstützungsangebote für Schüler und Eltern

9. Arbeitsfeld und Methodik der Schulsozialarbeit

Die besondere Herausforderung für die Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule besteht darin, die speziellen Bedürfnisse in den Altersstufen sowie den unterschiedlichen Schulformen (Grundschule, Werkrealschule, Realschule und Gemeinschaftsschule) zu erkennen und flexibel darauf zu reagieren. Um die Effizienz der Schulsozialarbeit zu gewährleisten, wird auf ein breites Spektrum an Methoden zurückgegriffen. Grundsätzlich lässt sich die sozialpädagogische Arbeit in folgende Grundsäulen gliedern:



Grundsäulen der sozialpädagogischen Arbeit

Prävention bedeutet, dass wir durch vorbeugendes Handeln problematischen Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen entgegen wirken. Dies wird im Rahmen von Einzelfallhilfe, zu der auch Elternarbeit gehört, und sozialpädagogischer Gruppenarbeit umgesetzt. In der Einzelfallhilfe liegt der Fokus auf der ganzheitlichen Betrachtung der individuellen Lebenswelt. Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen Gruppenarbeit steht das soziale Lernen in homogenen oder heterogenen Gruppen. Ziel der Einzelfallhilfe und der sozialpädagogischen Gruppenarbeit ist es, die Kinder und Jugendlichen ressourcen- und zielorientiert zu stärken.

Sie sollen befähigt werden sich zu selbstbestimmten und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Intervention bedeutet ein zeitnahes Eingreifen, Unterstützen und Begleiten in problematischen Situationen. Deshalb bieten wir unter anderem Konfliktlösungsgespräche in der Schule an. Im Einzelfall kann eine notwendige Intervention auch im Klassenverband erfolgen. Wir unterstützen sowohl Eltern und Sorgeberechtigte, als auch Lehrer und Lehrerinnen.

Gemeinwesenarbeit ist für eine Schule, die im sozialen Brennpunkt angesiedelt ist, unverzichtbar. Die Schulsozialarbeiterinnen wirken aktiv in der Stadtteilerunde mit. Bei den regelmäßig stattfindenden Treffen werden aktuelle Themen erhoben und in einen Diskurs gestellt. Durch diesen Austausch ist die Schulsozialarbeit in der Lage, frühzeitig auf aktuelle Themen zu reagieren und dies an der Schule zu bearbeiten.

Netzwerkarbeit bedeutet, dass wir durch Teilnahme und Mitwirkung an unterschiedlichen Arbeitskreisen und -gruppen eine enge Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen entwickeln. Durch die Netzwerkarbeit wird eine umfassende Beratung und schnelle Weitervermittlung an geeigneten Stellen gewährleistet.

Beispiele für externe Kooperationspartner:

- Wirbelwind (Fachstelle für sexuellen Missbrauch und Sexualprävention)
- Fachstelle Schulsozialarbeit (Qualitätssicherung, Fachberatung, Vernetzung und Fortbildung)
- Wies-Projekt von pro juvena (Jugendhilfe, Gruppen- und Mädchenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Vernetzung von Schule und Freizeit, schulorientierte Gemeinwesenarbeit)
- Jugendhaus Bastille (aufsuchende Jugendarbeit, Freizeitprojekte, Kooperation bei Schulprojekten)
- Arbeitskreis Leben (Suizidalität, Lebenskrisen)
- Kliniksozialdienst des Kreiskrankenhauses Reutlingen
- Kreisjugendamt Reutlingen (Kindeswohlgefährdung, Jugendhilfe)

- Die Johanniter (soziales Kompetenztraining “Spielregeln lernen”)
- Polizeiposten Reutlingen Nord (Drogen- und Gewaltprävention, Ermittlung bei Straftaten in der Schule)
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen vom Landkreis und der Diakonie
- Schulpsychologische Beratungsstelle

10. Aktuelle Umsetzung

Die Teilnahme an Hilfs- und Unterstützungsangeboten sowie Beratungsgesprächen der Schulsozialarbeit ist freiwillig. Kein Schüler und keine Schülerin kann von Seiten der Schule zu den Angeboten der Schulsozialarbeit verpflichtet werden. Demnach ist Schulsozialarbeit auch nicht Teil des schulischen Sanktionskatalogs. Angebote der Schulsozialarbeit können hingegen den schulischen Sanktionskatalog durchaus ergänzen.

Die Gespräche mit der Schulsozialarbeit unterliegen der Verschwiegenheit. Unsere Kinder und Jugendlichen können sich vertrauensvoll und zeitnah an uns wenden. Die Inhalte eines Gesprächs mit der Schulsozialarbeit können nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Betroffenen an Dritte weitergegeben werden.

Das sozialpädagogische Konzept und die Ziele der pädagogischen Arbeit werden aktuell in den unterschiedlichen Schulformen wie folgt umgesetzt:

10.1. Grundschule

In der Grundschule liegt der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit in der Prävention. Die Klärung schwieriger Situationen dreht sich häufig um die Gestaltung des Schulalltages.

Der gewaltfreie Umgang bei Konflikten spielt für die Grundschule eine zentrale Rolle. Daher werden unsere „3 Tipps gegen Streit“ und die Stopp-Regel im Klassenverband und in Kleingruppen eingeübt und umgesetzt. In enger Zusammenarbeit mit den Pausenaufsichtsschülern, den Lehrerinnen und Lehrern, sowie den Betreuerinnen im Ganztagesbereich wird die Umsetzung von allen Kindern eingefordert. Darüber hinaus lernen die Kinder die Bedeutung ihrer Gefühle zu erkennen und zu verbalisieren und sich mit einer

gewaltfreien Sprache auszudrücken. Im Sozialkompetenztraining werden in Klasse 3 und 4 personen- und themenbezogene Inhalte erarbeitet. Dies können sein:

- Wie aus dem ICH ein WIR wird
- Jungen sind anders – Mädchen auch
- Der richtige Umgang mit Medien

Einzelfallhilfe und Krisenintervention sind auch in der Grundschule ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Kinder im Grundschulalter haben meist eine höhere Bereitschaft, sich gegenüber Erwachsenen vertrauensvoll zu öffnen, als ältere Kinder und Jugendliche. Die Angebote werden durch spielerische und beratende Ansätze ergänzt.

Grundschüler sind emotional und kognitiv unterschiedlich weit entwickelt. Sie erfahren durch Schulsozialarbeit besondere Unterstützung, um sich in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Charakter gut entwickeln zu können. Damit unterstützen wir eine positive und erfolgreiche Grundschulzeit.

Werkrealschule

Die Angebote der Schulsozialarbeit in der Werkrealschule haben sich im Laufe vieler Jahre entwickelt. Dabei wurde berücksichtigt, aus welchen Herkunftsfamilien die Kinder und Jugendlichen kommen. Auch die Notwendigkeit, unterschiedliche Kompetenzen über fünf bis sechs Schuljahre hinweg zu lernen, fand Berücksichtigung.

Das Konzept der Schulsozialarbeit hat sich dabei am Sozialcurriculum der Gerhart-Hauptmann-Schule orientiert.

In allen Klassenstufen, außer der 9. Klasse, findet ein Sozialkompetenztraining statt. Die Inhalte bauen aufeinander auf. Aktuelle Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen werden stets berücksichtigt.

Themenorientierte Einheiten ergänzen die Angebote der Schulsozialarbeit:

- Vom ICH zum DU zum WIR
- Teamtraining

- „Bei Stopp ist Schluss“
- Sozialkompetenztraining unter Gendergesichtspunkten
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- „Schritte gegen Tritte“
- Projekt „Heartbeat“
- KT in Klasse 10

Über Jahre hinweg wurden in der 7. und 8. Klasse Schülerstreitschlichter ausgebildet. Die Methodik der konstruktiven Konfliktlösung wird inzwischen so früh wie möglich in das wöchentliche Sozialkompetenztraining integriert. Somit wird gewährleistet, dass alle Kinder und Jugendlichen über ein Basiswissen zur Streitschlichtung verfügen.

Seit dem vergangenen Schuljahr besuchen Flüchtlingskinder unsere Schule. Die Schulsozialarbeiterin hat sich dieser besonderen Aufgabe angenommen und unterstützt die Klassenlehrerin täglich. Sozialkompetenztraining und Einzelfallhilfe mit mangelnder Sprachkompetenz sind eine Herausforderung.

Unser Mensabetrieb ist darauf ausgerichtet, dass Schüler und Schülerinnen mitarbeiten. Im Service Learning Projekt „das Serviceteam: die Heinzelmännchen“ sind über ein Schuljahr hinweg bis zu 16 Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse täglich für die Schulgemeinschaft im Einsatz. Das Projekt wird von der Schulsozialarbeit organisiert und begleitet. Die Schulsozialarbeit ist mit den Schülern und Schülerinnen im täglichen Austausch.

In Kooperation der Schule mit den Sportlehrern bietet die Schulsozialarbeit am Projektnachmittag das erlebnispädagogische Projekt „Bikepool“ an. Der Förderverein hat über die Zuwendung durch das „Reutlinger Spendenparlament“ sowie die Jugendstiftung der Kreissparkasse Schulfahrräder anschaffen können. So haben 13 Kinder und Jugendliche wöchentlich die Möglichkeit, sich mit dem Mountainbike auszuprobieren und über sich hinauszuwachsen.

Im Rahmen der Einzelfallhilfe wenden sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen und Nöten zeitnah und niederschwellig an die Schulsozialarbeit. Ebenso empfehlen Lehrer und Lehrerinnen die Kontaktaufnahme der Schulsozialarbeit mit bestimmten Kindern und

Jugendlichen. Meistens entsteht unter Berücksichtigung des Aspekts der Freiwilligkeit daraus ein Beratungssetting.

Seit einem Schuljahr gibt es an unserer Schule die Schulseelsorge. In der Kooperation der Schulseelsorge mit der Schulsozialarbeit liegt ein Ressourcengewinn für alle Beteiligten.

10.2. Realschule

Der Arbeitsplatz der Schulsozialarbeit an der ehemaligen Herrmann-Hesse-Realschule war über einen längeren Zeitraum unbesetzt. Daraus ist ein enormer konzeptioneller Bruch entstanden. Gegenwärtig richten sich die Angebote der Schulsozialarbeit an der auslaufenden Realschule an aktuellen Bedarfen und Krisen aus. Der Schwerpunkt ist dabei eindeutig im Bereich der Einzelfallhilfe, wenn möglich mit Elternarbeit, anzusiedeln.

In Klassenstufe 6 findet wöchentlich ein Sozialkompetenztraining statt. Zudem bietet die Schulsozialarbeit im Rahmen des Wahlpflichtangebots der Schule in Klasse 6 regelmäßig eine Kreativwerkstatt an.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 findet an der auslaufenden Realschule wieder eine reguläre Bewirtschaftung der Mensa statt. In Anlehnung an den Mensabetrieb an der Grund-/Werkrealschule wurde ein Service Learning Projekt für Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse ins Leben gerufen. Die Schulsozialarbeit übernimmt den Aufbau und die Strukturierung des Service-Teams und steht in laufendem Kontakt und Austausch mit den Jugendlichen.

10.3. Gemeinschaftsschule

Neben Angeboten zur Einzelfallhilfe findet in allen drei Fünferklassen wöchentliches Sozialkompetenztraining statt. Darüber hinaus gibt es themen- und personenbezogenes Coolness-Training®. Für Konflikte mit mehreren Beteiligten gibt es das Angebot zur konstruktiven Konfliktlösung. Ergänzend dazu werden die Eltern in die Arbeit mit einbezogen.

11. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Die Schulsozialarbeit führt Statistik über die von ihr geführten Beratungsgespräche. Die Verläufe dieser Beratungsgespräche werden in kritischen Einzelfällen (§8a) fortlaufend dokumentiert. Regelmäßige Team- und Fachgespräche, auch mit externen Fachkräften, sowie Fortbildungen zu beratungsrelevanten Themen dienen der weiteren Qualitätssicherung. Die Schulsozialpädagoginnen nehmen regelmäßig an der Supervision teil, die die Fachstelle für Schulsozialarbeit organisiert. Sie steht allen Fachkollegen zur Verfügung, deren Anstellungsträger ein Förderverein ist.

Durch die Mitarbeit und Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen und Fachgremien erweitern die Schulsozialarbeiterinnen fortlaufend ihre fachliche Kompetenz. Somit gewährleistet die Schulsozialarbeit eine an aktuellen Standards und Erkenntnissen orientierte Weiterentwicklung des schulsozialpädagogischen Konzepts der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule.

12. Perspektiven

Die Schulsozialarbeit möchte für alle Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Schularten unter dem Dach der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule eine Basis für ein gutes gemeinsames Miteinander schaffen. Das vorliegende Konzept dient als Grundlage dafür. Es soll leben und weiter gestaltet werden, sobald es die Gegebenheiten erfordern.

Wir Schulsozialarbeiterinnen möchten auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zeitnah reagieren – umso wichtiger ist uns ein reger und intensiver Austausch aller am Schulleben beteiligten. In enger Abstimmung werden wir die präventiven Angebote und Standards für alle Klassenstufen festlegen und an der Erstellung eines Sozialcurriculums für die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule mitarbeiten.